

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Seug-Amme oder untreues Hausgesinde**

**Gryphius, Andreas**

**Breßlau, 1663**

Eingang III

[urn:nbn:de:bsz:31-86307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86307)

## Der Dritte Eingang.

Livius. Gismundus. Musca.

**L**ivius. Ist der Schlüssel zu der Kammer Gismund/  
er nehme ihn zu sich.

Gism. Ich verwundere mich über seinem Zufall! Musca  
ehe du was anders thust/so gehe hinter jene Ecken  
zu der Gastwirthin/ wo wir kurz zuvor abgestie-  
gen/ fodere das Felleis ab/ und schaff es durch  
einen Träger nach Hause/ damit wir diese durch-  
regneten und mit Körn besprängerten Kleider ab-  
ziehen/ uns anders anlegen/ und hernach weiter  
was von nöthen/beobachten können.

Musca. Wo sagt der Herr/ daß ichs abfodern solle.

Gism. Etliche wenig Schritt/ jenseit der Brücken.

Musca. Ja etliche wenig Schritt/ gehe gehe/ und diene  
sagen die Kinder.

Gism. Laß dichs nicht verdrissen Musca. du wirst dich nu  
bald zur Ruhe begeben/ wo Gott wil.

Musca. Oder der Teuffel: auf auf/ treuch durchs Wasser/  
nun du naß bist/ sagte jene gutte Frau zu ihrem  
Manne welcher ganz besudelt/ und durchnäset  
zu Hause kam.

Livius. Er hat mir angefangen zu eizehlen/ wer diese sey/  
auch wie sie an ihn kommen/ aber es nicht ganz  
aufgeführt.

Gism. Es sind noch nicht zwanzig Tage/ als einer Naß-  
mens Paganin von Monal in Pisa ankommen/  
und in dem Hause da ich zu Herberge eine Kam-  
mer gemiethet/ er war ein Mann von zimlichen  
Ansehen/ und so viel man urtheilen könnte/ möch-  
te er gutter Mittel und Wesens seyn/ als er die  
Kammer bestanden/ welche von andern ganz ab-  
gesou

gesondert / und auf dem ersten Boden der Wirtin Gemach gegen über / macht er sich mit ein paar Pferden nach Albora.

Livius. Vielleicht nach dieser Jungfer.

Gism. So ist's. Den selben Abend wie er ankam / ging ich und redete mit der Wirtin / wegen Besichtigung des Hauses / da fand ich bey dem Herr die Jungfer und sie mir einander reden / wie man pfleget.

Livius. Hatte er sich an den Tisch gedinet / oder liß sich der Herr auff der Kammer speisen.

Gism. Ich liß mich auf der Kammer speisen.

Liv. Vielleicht übrige Kosten zu ersparen.

Gism. Ja wol: umb desto besser zu zehren / und nach etlicher Weise und mit mehr Freyheit zu leben.

Liv. Er fahre fort.

Gism. Sie / wie ich gesagt / war bey dem Feuer und zimlich wol bekleidet.

Liv. War sie vielleicht zur See ankommen.

Gism. Mann kan anders nicht von Monak wenn man gleich wolte.

Liv. Der Herr wundere sich nicht / daß ich also rede / denn ich verstehe mich nicht viel auf die Landbeschreibung / und habe mich noch nicht gar zu weit in der Welt verstrigen.

Gism. Sie hatte / ihm alles ausführlich zu erzehlen / einen roten Camelotina Unterrock mit Futter außgemacht und gefalten / schier wie die Männer zu tragen pflegen.

Liv. Ich kan nicht sagen / wie ehrlich und wie anmütig mir die Frauen in den gefaltene Kleidern vorkommen.

Gism. Warhafftig sie stehen wohl / von oben trug sie ein rundel Köcklin mit silbernen Borten belegt / und auf dem Haupt ein Mizichen von Sammet gleicher Farbe / und gleicher Staffirung / welches sie aber

nicht aber so weit in die Augen gezogen / daß man mit  
wilde Mühe das halbe Gesicht sehen könnte.

Liv. Es sehet auch nicht übel / und kömt sehr wohl  
wenns kalt.

Gism. Wie ich zu ihnen (als gesagt) getreten war / grüßte  
ich sie / und mir ward freundlich gedanckt / so bald  
aber Lesbja die Augen auff mich warff / umb zuse-  
hen / wer ich wäre / traffen sie mir das Gesicht als  
zwo Sonnen / so / daß nicht viel fehlere / ich wäre  
verblendet darnider gefallen / als wie einem zu  
widerfahren pfleget / wenn ihm ein unverhoffter  
Zufall begegnet / derowegen setz ich mich nach mei-  
ner Gewohnheit gegen die Wirthin über / und be-  
trachtete / in dem ich mit ihnen redete / wiewohl  
ich mit einer zimlichen Sitfamkeit / das Gesicht der  
Lesbja / vornemlich aber die Augen / und mich  
bedacht / als wenn aus denselben göttlichen Liech-  
tern sonderliche Geister führen / welche durch mein  
Gesicht ins Herze drungen / in mir zuvor nie ge-  
sehen / daß dieses die Schönste / die Zärteste / und die Lieb-  
lichste Aussehende wäre / welche jemals vor Menschlichen Au-  
gen kommen / auch mit so köstlichen Zügen und  
hohen Muthe begabet / als jemals eine / welche ein  
Bedenckniß bey den Geschichtschreibern verdienet.

Livius. Man muß in Warheit nicht anders reden / als  
daß sie so viel Freundligkeits und Schönheit habe /  
als man bey einer Fräwlin antreffen möchte.

Gism. Bey diesem ersten Antreffen blieb ich so bestürzt /  
und ward gleich ein anderer Cimon / bey dieser  
neuen Iphigenia / daß wenn Paganin / welcher gleich  
vorher mit zwey Fremdden von dem Hollandt nach Hause  
kam / nicht Lesbja in seine Kammer gefodert /  
wäre ich über ihrer Beschawung endlich zu einem  
Bilde sonder Geist worden.

Livius. Was machte er aber hernach / er hätte sich in sein Gemach begeben und den Wissenschaften obliegen sollen.

Gism. Ja ich lag der Weisheit ob un betrachtet die neue Schönheit der Lesbien welche mir mit jenem Ausdruß gen wincken allein / als ich mich zum wenigsten zu versehen ein so grosses und schreckliches Feuer in die Seelen angesteecket / daß ich ganz brennere / und über keinen Ort mehr finden konte / mich zu retten. Was mich so solich viel sagen / ich änderte mich so sehr / daß alle meine Freunde / sonderlich die Wissenschaften besorgterigen in selbigen Hause sich darüber verwunderten / ändern müssen / daß ich / der vor diesem der Allerlustigste gewesen / nun der einsamste und schwermüthigste worden / und befrembdere sie dieses noch nicht mehr / weil ihnen die Ursache meines Kummers nicht verborgen. Ich liess mich wenig in dem Hause sehen / gieng selten aus / und die hohe Schulfamiliamir nicht viel ins Gesichte.

Livius. Er bildet mir in Wahrheit einen sehr verliebten Menschen / welcher höchstes Mitleidens würdig ist / ab / aber wie hat er endlich Mittel gefunden / die Ursach seiner Schwermüth öfter zu sehen.

Gism. In vier Tagen / ist mir ihr Gesicht nicht mehr vor kommen / doch kam es mir nte aus meüßen Gedankeln.

Livius. Endlich

Gism. Endlich erinnert ich mich / daß das Zimmer / in welchem sich Lesbia auffhielt recht unter meiner Kammer wäre / derowegen hub ich einen Ziegel auf / und machte / ein solch Loch / durch die Diehlen / daß ich konte sonder daß es jemand innen ward / ihr ganzes Gemach durchsehen.

Livius. Wer hat ihm diesen Anschlag gegeben.

Livius.

Gism.

Gism.

Gism. Allein meine Beherrscherin die Liebe/ welche durch ungewöhnliche Mittel ihre Diener abrichtet/ durch dieses Löchlein begunnt ich mein Gesicht zu sättigen mit dieser unvergleichlichen Schönheit.

Livius. Laßt uns auff's ende kommen.

Gism. Nach diesem kam ich so fern durch Vermittelung der Birthin welche sich zu meiner Hülffe erklärte/ daß ich begünne bisweilen durch dasselbe Löchlin mit ihr zu reden/ und ihr/ wenn Paganin ausgegangen/ Briefe zu zuwerffen. Durch dieses Mittel hat Lesbä meine Liebe erkennen/ und nicht verworffen oder verachtet/ sondern freundlich angenommen/ so daß nichts mehr vor mich übrig/ als in ihrem Gemüthe eine Gegenliebe zu erwecken/ welches auch nicht sehr schwer zuzuging/ weil nicht 20. Tage von ihrer Ankuft in Pisa verstrichen/ als sie mich durch ein Schreiben wissen ließ/ daß sie von Adelsichen Geschlecht/ und (wo ich des Sinnes wäre/ den ich hätte blicken lassen) entschlossen/ durch meine Hülffe aus dieser Dienstabarkeit zu reiffen/ ja daß sie sich versichert hielte/ wenn ich vollkômlich wissen würde/ wie es mit ihr/ mit ihrem Vaterland und Adel beschaffen/ ich würde von ihr das geringste/ welches der Ehre zuwider/ und sonder das Mittel und Band/ welches allein zwey Verliebten durch eine heilige Vereinigung verknüpfet/ begehren. Derowegen habe ich nicht ruhen können/ bis ich sie durch eines mir befreundeten Studenten und Vermittelung meines Dieners/ gestern früh/ als Paganin den Tag zuvor etlicher Geschäfte halber nach Luca verreisset/ aus dem Hause gebracht/ mit ihr zu Pferde gestiegen/ und wie es ihet/ recht auff Florenz zukommen.

Livius.

Livius. Hat er ie Gelegenheit gehabt zu Pisa bey ihr zu bleiben.

Gism. Sie wurd albar von ihrem Herren mehr bewachet/ als des Jupiters Kuh/ von den Argus welcher 100. Augen gehabt.

Livius. Wo haben sie die erste Nacht geherbergeret.

Gism. Nahe bey Scala, aber etwas außser dem Wege bey einem Bauer.

Livius. Warumb nicht in dem Wirthshaus.

Gism. Damit wenn Paganin hinter uns her gewesen/ er uns nicht unversehens erwisscher.

Livius. Wie alt mag dieser Paganin wol seyn.

Gism. Meinem erachten nahe ein Jahr oder Sechzig.

Livius. Solte man wohl darvor halten / daß er sie unberührt gelassen.

Gism. Ich bin dessen hoch versichert.

Livius. Ihr bilbet euch daß vielleicht nur ein.

Gism. Paganin welcher wie ich verstande/ sie von den Seeräubern/ welche durch Ungewitter nach Monak gerrieben/ erkaufter hat/ ist berichtet/ daß sie von einem ehrlichen und Adlichen Geschlecht dieses groß Herzogthumbs sey/ hat sie in gutter Zucht/ und nicht anders als seine leibliche Tochter gehalten/ weil er der Meinung / dermaleins zu ihren Eltern zu reisen/ und über das Geld/ daß er den Seeräubern vor sie ausgeleget/ noch eine gute Verehrung von ihnen zu erlangen.

Livius. Hat der Herr erfahren/ von wannen und aus welchem Geschlecht sie sey.

Gism. Ich habe so und so was bericht eingezoget/ aber es sol nicht lang anstehen/ so wil ich es ganz und gründlich erforschen.

Livius. Was meinet er aber mit ihr anzufangen.

Gism. Die ganze Zeit meines lebens mit ihr zu zubringen/ und derowegen / wenn ich vergwissert worden/

den / daß sie guten und Adelichen Geschlechts /  
wie ich schon aus ihren Sitten und Gebärden  
verspüre / mich mit ihr zu vermählen.

Livius. Wie wird er aber die Warheit erforschen könn-  
nen.

Gism. Leicht genug wie ich glaube.

Livius. Er sehe sich wol für / daß sein Oheimb welchen er  
an Vatersstatt hat / sich nicht über ihn erzür-  
ne.

Gism. Er thue was er will! Mein Schluß ist richtig.  
Denn wenn ich sol heyrathen / so kan ich meinem  
Urtheil nach keine / die ein schöner Gemüth in ei-  
nem schönern Leibe trägt / antreffen.

Livius. Wer hat ihr diese Mansckender zu wege bracht.

Gism. Ehe ich von Pisa verrückt / ließ ich ihr / von Spa-  
nischen Luche diß Kleid / das sie antzo trug / zu-  
rücken / und sie solches / so bald wir ausser der  
Stadt / anlegen / ausserdem Mantel / weil sie bes-  
ser in ihrem Röcklin zu Rosse fortkommen könnte:  
als wir aber in Florenz abgestiegen / hat sie den  
Mantel und Stiefeln angeleget / und diß ist die  
ganze Sache / wo noch was zu melden / wil ichs  
dem Herren erzehlen / wenn ich werde etwas aus-  
geruhet / und mich anders angeleget haben / indes-  
sen wünsche ich dem Herren biß auff eheste Zu-  
sammenkunfft viel Glücks.

¶ (o) ¶

Die